

nachricht vom 16.05.2012

Evangelische Stiftung Alsterdorf

Beisetzung von Euthanasie-Opfern in Wien

Am 9. Mai 2012 wurden in Wien die sterblichen Überreste von 61 identifizierten Opfern der Euthanasie der Wiener Anstalt Am Steinhof beigesetzt, darunter auch 4 Opfer aus den ehemaligen Alsterdorfer Anstalten und ein Opfer der damaligen Heil und Pfllegeanstalt Langenhorn, die 1943 von Hamburg nach Wien deportiert worden waren.

Die feierliche Zeremonie auf dem Wiener Zentralfriedhof fand unter großer öffentlicher Teilnahme und im Beisein des Bundespräsidenten Österreichs, Herr Dr. Heinz Fischer, und des Wiener Oberbürgermeisters, Herrn Dr. Michael Häupl, statt. Zur Hamburger Delegation gehörten die Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg, Frau Dr. Dorothee Stapelfeldt, Frau Antje Kosemund als Vertreterin der Angehörigen, sowie Frau Birgit Schulz und Herr Dr. Michael Wunder für die Evangelischen Stiftung Alsterdorf.

Die Euthanasieverbrechen in Wien haben ein besonderes Ausmaß und wurden auf der Gedenkfeier von den verschiedenen Rednern in ihrer Unfassbarkeit immer wieder angesprochen. So kamen im Steinhof in den Jahren ab 1942 etwa 3.500 Anstaltsbewohner durch Verwahrlosen, Vorenthalten medizinischer Behandlungen, Infektionen, Kälte und mangelnde Ernährung zu Tode. Die beigesetzten Opfer stammen aus dieser sog. dezentralen Phase der Euthanasie. Davor waren in der Phase der organisierten Meldebogeneuthanasie bereits 3.200 Anstaltsbewohner in die Gastötungsanstalt Hartheim abtransportiert worden. In der Kinderfachabteilung Im Spiegelgrund wurden darüber hinaus 789 Kinder und Jugendliche teilweise nach medizinischen Versuchen getötet. Die Gewebeschnitte aus Gehirnen und weiblichen Geschlechtsorganen, die jetzt beerdigt wurden, wurden teilweise erst nach 1945 aus sog. Vollpräparaten aus der NS-Zeit hergestellt und waren Gegenstand medizinischer Forschungsprojekte bis in die 60er Jahre.

Den Schrecken und die Trauer über die Deportation von 300 Anstaltsbewohner von Hamburg in diese Hölle und die Tötung und gewissenlose medizinische Forschung in Wien fasste Frau Dorothee Stapelfeldt in ihrer Rede so zusammen: „ Das alles geschah in Städten, von denen man Jahrzehnte später noch glaubte, ihr aufgeklärtes Bürgertum, ihre jahrhundertealte Tradition und Hochkultur seien Garanten des inneren Widerstands.“



Von links nach rechts: Dr. Michael Häupl, Oberbürgermeister von Wien, Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident Österreichs mit Gattin, Gesundheitsstadträtin Sonja Weshely, Birgit Schulz, Dr. Dorothee Stapelfeldt, Hans Henning Blomeyer-Bartenstein, Deutscher Botschafter in Wien, Dr. Michael Wunder, Antje Kosemund

MW / Foto: Alexandra Kromus/PID